

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbelegkarte 6848.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsverleger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit humor. Beilage „Feierblasfer“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserten-Kennzeichen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hausen & Vogler, Invalidendank und Rudolf Roffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 6.

Schandau, Dienstag, den 13. Januar 1903.

47. Jahrgang.

Politisches.

Der Kaiser ist am Sonnabend Abend von seinem Besuche der Stadt Hannover und der hiermit verbundenen Jagd im Sappark bei Springe wieder in Berlin eingetroffen. In Hannover hatte der Monarch am Freitag Abend, von der Springer Jagd zurückgekehrt, das Diner beim Feldmarschall Grafen Waldersee eingenommen, zu welchem u. A. auch der Landwirtschaftsminister von Podbielski, Oberpräsident Dr. Wenzel, der kommandierende General von Stänner und der Fürst zu Inn- und Kniphausen erschienen waren. Hierauf besuchte der Kaiser, begleitet vom Grafen Waldersee, das Hoftheater und wohnte daselbst der Aufführung des Lustspiels „Renaissance“ bei, alsdann stattete er dem Künstlerhause einen Besuch ab und kehrte schließlich in das Residenzschloß zurück.

Der deutsche Kronprinz wird seine angekündigte Reise nach Petersburg nicht Mitte Januar, wie es zuerst hieß, sondern Mitte März, nach Abschluß seiner Universitätsstudien in Bonn, antreten.

Der Reichstag tritt an diesem Dienstag nach Ablauf seiner Weihnachtsserien zur Erledigung der noch restierenden Geschäfte der Session nochmals zusammen. Besonders aufregend, wie dies im letzten Teile des vorweihnachtlichen Abschusses des Reichstages infolge der leidenschaftlichen Jollaiiverhandlungen der Fall war, wird sich wohl die fernere Tätigkeit des alternden Reichsparlaments kaum gestalten, wenn es auch an zeitweiligen lebhaften Episoden nicht fehlen dürfte. Der längstens im Juni erfolgende Schluß der gegenwärtigen Legislaturperiode wird schon seine Schatten auf die jetzt wieder anhebenden Verhandlungen des Reichstages vorauswerfen, die weiteren Reden der Herren Reichsboten werden zweifellos vielfach schon den Charakter von Wahltreden tragen und mehr an die Wählerhaft draußen im Lande als an das „hohe Haus“ gerichtet sein. Besonders bemerkenswertes neues geschichtliches Material ist für den Rest der Legislaturperiode des Reichstages schwerlich noch zu erwarten, abgesehen natürlich vom Reichshandhaltetat für 1903, die mehrfach angekündigten Novellen zum Wörzengesetz und zum Militärpensionsgesetz sind vermutlich erst für den künftigen Reichstag bestimmt. Was die vielfach verbreitete Annahme anbelangt, der jetzige Reichstag würde noch mit dem Entwurfe des einen oder des anderen der neu abzuschließenden Handelsverträge befaßt werden, so liegt hierüber einstweilen keine Äußerung von zuständiger Seite vor, sehr glaubwürdig sind die betreffenden Gerüchte jedenfalls nicht.

Gleichzeitig mit dem Wiederzusammentritte des Reichstages hebt bekanntlich auch die letzte Session des jetzigen preußischen Landtages an. Im Großen und Ganzen wird sie voraussichtlich einen stillen, ruhigen Verlauf nehmen, da die zu erwartenden Vorlagen nicht geeignet sind, leidenschaftliche Redekämpfe speziell im Abgeordnetenhaus zu entfesseln.

Der Reichshandhaltetat für 1903 ist vom Bundesrat noch in vergangener Woche fertiggestellt worden und dem Reichstage sofort zugegangen. Derselbe findet also bei seinem Wiederzusammentritt den Etat bereits vor. Der wesentliche Inhalt des letzteren ist durch die offiziellen Veröffentlichungen hierüber schon bekannt geworden.

Beim Bundesrat ist seitens der bayrischen Regierung der Antrag gestellt worden, es möge als Futtermittel nur mit Roggen gemischte und deshalb zu Brauwerden ungeeignete Gerste verwendet werden.

Der berühmte Chirurg Professor von Esmarch in Kiel ist anlässlich seines sechzigsten Geburtstages vom Kaiser durch ein herzliches Glückwunschtelegramm und Verteilung des Kronenordens I. Kl. ausgezeichnet worden. Professor von Esmarch ist bekanntlich durch seine Vermählung mit Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, Tante der Kaiserin Auguste Victoria, ein Verwandter des deutschen Kaiserhauses. Auch sonst wurden dem hochverdienten Gelehrten zu seinem Ehrentage ungemein zahlreiche Glückwünsche, Ehrungen u. s. w. zu Teil. Am Nachmittag des 9. Januar fand ihm zu Ehren ein Festessen in der Kieler Seebadanstalt statt, an welchem auch Prinz Heinrich von Preußen teilnahm.

Der deutsche Vizekonsul in Washington, v. Holleb, u. verläßt nächstens seinen Posten und zieht sich überhaupt aus dem diplomatischen Dienst des Reiches gänzlich zurück. Zum einstweiligen kaiserlichen Geschäftsträger in Washington ist der General-Konsul in Calcutta, Baron Sped von Sternburg, ernannt worden, ein gewandter Diplomat, der sich namentlich bei der Schlichtung der Samoastreitigkeiten zwischen Deutschland, England und Amerika rühmlich hervorgetan hat.

Das zwischen den Ministerpräsidenten von Österreich und von Sylla in der Sylvesternacht 1902 abgeschlossene neue Ausgleichsabkommen ist am Freitag im ungarischen Abgeordnetenhaus bereits zum Gegenstand einer Anfrage gemacht worden. Dieselbe wurde von Franz Kossuth vertreten, der hierbei Auskunft über den Inhalt der mit Österreich getroffenen Abmachungen haben wollte und

sein Mißtrauen hinsichtlich des Schicksales der letzteren äußerte. In seiner Antwort verhielt Ministerpräsident v. Szell die Veröffentlichung des Ausgleichsabkommens sofort nach dessen Unterschrift und suchte im Uebrigen sein Verhalten bei den Ausgleichsverhandlungen zu rechtfertigen.

In dem jahrelangen mühevollen und opferreichen Feldzuge der Holländer gegen die rebellen Altsinesen im nordwestlichen Sumatra scheinen die Nihaher's endlich einen größeren Erfolg errungen zu haben. Wenigstens wird vom Haag aus amtlich bekannt gegeben, daß der Präsident für das Sultanat Atchin der holländischen Kolonialregierung seine Unterwerfung angeboten hat, zu welchem Schritt der Präsident offenbar durch eine empfindliche Niederlage veranlaßt worden ist, welche seine Streitkräfte kürzlich durch die holländischen Expeditionstruppen erlitten haben. — Holland verlor die Entwicklung der Ereignisse in Venezuela ebenfalls mit Aufmerksamkeit. Der Kreuzer „Holland“ erhielt vom Haag aus den telegraphischen Befehl, auf der westindischen Station zu bleiben, wo außerdem nächstens auch der holländische Panzer „De Ruyter“ eintreffen wird.

In Rom ist am 9. Januar die 25. Wiederkehr des Todestages Victor Emanuels II., des ersten Königs des geeinigten Italiens, durch eine imposante Trauerkundgebung begangen worden. Den Mittelpunkt derselben bildete der Gedenkakt im Pantheon, der letzten Ruhestätte Victor Emanuels, wobei das Königspaar zugegen war. Aus allen Teilen Italiens hatten sich Teilnehmer an der Trauerkundgebung in Rom eingefunden.

Die definitive Beisetzung des verstorbenen spanischen Staatsmannes Sogasta und die offizielle Leichenfeier für denselben sind von dem am Freitag in Madrid abgehaltenen Ministerrat auf diesen Dienstag angelegt worden.

In Albanien ist es zu neuen Unruhen gekommen. Der bulgarenfeindliche Häuptling Schakir Bey nötigte den bulgarischen Bischof von Dibra, diese Stadt zu verlassen; der Bischof flüchtete nach Kitchewo. Auch der Metropolit von Dibra hatte den Bischof wegen des drohenden Auftretens Schakir Beys zum Verlassen der Stadt aufgefordert. Ferner wird aus Skutari gemeldet, es hätten sich dort tausend Albanesen zusammengetrieben und lärmend die Durchführung von Reformen für Albanien gefordert. — Der bulgarische Finanzminister reist nach Paris, um daselbst neue Verhandlungen über die Umwandlung der bulgarischen Staatsschuld zu betreiben.

Recht optimistisch hat sich ein aus Fez in Tanger eingetroffener Richter über die Lage in Marokko geäußert. Ihm zufolge befindet sich das ganze Land in vollkommenem ruhigem Zustande, alle gegenteiligen Nachrichten sind übertrieben, das Ansehen des Sultans ist angeblich unbestritten. Der Berichtsteller versichert noch, er habe sich auf seiner Reise von Fez nach Tanger bei allen Stämmen aufgehalten, hierbei aber nichts wahrgenommen, was die aufgeregten besorgenden Gerüchte rechtfertigen könnte. Nach einer Depesche aus Melilla erlitt der Präsident Bu-Damara eine Niederlage bei Fez und zog sich nach Tagza zurück. Bu-Damara soll sehr mutlos sein, hauptsächlich infolge des Abfalles vieler seiner Anhänger. Eine „Herald“-Weldung aus Tanger versichert, am marokkanischen Hofe gehe der Einfluß der Engländer zu Gunsten desjenigen der Franzosen zurück.

Im Venezuela-Streit ist man nunmehr so weit gelangt, daß in Washington durch eine besondere Kommission, die aus den dortigen diplomatischen Vertretern Deutschlands, Englands und Italiens, sowie aus dem amerikanischen Gesandten Bower in Caracas, als bevollmächtigtem Vertreter des Präsidenten Castro, besteht, die endgültige Regelung der Ansprüche der drei Mächte an Venezuela erfolgen soll. Das internationale Schiedsgericht im Haag soll nur im äußersten Fall in Anspruch genommen werden. Inzwischen macht Frankreich Wien, sich der Blockade der venezolanischen Häfen anzuschließen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Mitglieder des Gewerbevereins, ebenso auch die Herren und Damen, die es werden wollen, seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Vortrag im neuen Jahre nächsten Donnerstag im Lindenhof abgehalten werden soll. Herr Lehrer Herrmann, Kleinhennerdors, wird über die Stellung der Frau in den verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Völkern sprechen. Da dieses Thema ein sehr interessantes ist, so ist zu hoffen, daß sich ein zahlreicher Besuch einstellen werde.

Sieben älteren Briefträgern und Schöffnern des hiesigen Postamts wurden von der kaiserlichen Oberpostdirektion für 15jährige, vorwurfsfreie Dienstzeit goldene Schnüren zum Tragen auf beiden Schultern verliehen. Diese Auszeichnung, welche die Uniform in recht vorteilhafter Weise kleidet, wurde am gestrigen Sonntag erstmalig getragen.

Am 28. und 29. Dezember tagte in Dresden der Kreisturnrat des 14. Turnkreises. Aus der reichhaltigen Beratungsordnung ist besonders Folgendes hervorzu-

heben. Die am 24. August stattgefundenen Kreisturnfahrten brachte insgesamt 12500 Turner auf die Beine, von denen 2000 Mann am Wetturnen teilnahmen und 335 Turner davon den Sieg errangen. In diesem Jahre wird wiederum ein Lehrgang für Vorturner und Turnwarte vom 4.—18. April in Dresden abgehalten werden. Die Kreiskasse verwendet dafür 1000 Mark zur Schaffung von ganzen und halben Freistellen. Am Schlusse dieses Kurzus findet gleichzeitig die Versammlung der Gau-turnwarte statt. Dieselbe erfährt insofern eine Neuerung, als diesmal auch versuchsweise die Bezirksturnwarte zugelassen sind. Auf dem 10. Deutschen Turnfest in Nürnberg, vom 18.—22. Juli, wird Sachsen Stabübungen tunen und außerdem werden neben den anderen Pflichtübungen, die Vorturner Sachsens Gemeinturnen im Barren vorzuführen. Das Kreisvermögen beträgt am Schlusse des Jahres ca. 43000 Mark und wird, unter Aufsicht des Kreisgeldwart, von der Spar- und Vorschußbank Dederon verwaltet. Der Sächs. Schweiggau, welcher um Aufnahme in den 14. Kreis gebeten hatte, wurde mit den Hinweis abgewiesen, den 4. Weißner Hochland beizutreten. — Kommen den 1. Februar hält der 1. Bezirk in Sebnitz seine Vorturnerturne mit anschließender Versammlung ab, die Einladung erfolgt durch das Kreisblatt.

Am vergangenen Sonnabend wurde uns von Herrn Wilhelm Weese ein Minorgo-Hühner-Ei gezeigt, welches durch seine Größe zu den Seltenheiten gehört. Das Gewicht des Eies betrug 112 Gramm. Interessenten können sich dasselbe beim Besitzer ansehen.

Heute Vormittag erregte der Transport einer Schaufensterscheibe durch die Straßen unserer Stadt die Aufmerksamkeit der Passanten. Die Scheibe, welche für das Hermann Gärtnersche Geschäft in der Rudolf Senbigstraße bestimmt ist, hatte eine Höhe von 270 cm und eine Breite von 350 cm. Herr Glasermeister Emil Richter fährt die nötigen Arbeiten aus.

Die Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen zu Dresden hat nach dem veröffentlichten vorläufigen Ausweis ihr 30. Geschäftsjahr günstig abgeschlossen. Es wurden 13495 neue Policen über Mk. 109381377 Versicherungssumme ausgehrt und nach Abzug der abgelaufenen oder aufgehobenen Versicherungen ein Bestand von Mk. 709896970 Versicherungssumme erzielt. Die Prämien- und Gebührenernahme belief sich auf Mk. 114408320 wovon Mk. 43678243 für Rückversicherungsprämie vorausgab wurden. Die Schäden kosteten nach Abzug des Antritts der Rückversicherungs-Gesellschaften Mk. 30872447. Die Prämienreserve wurde auf Mk. 46707057 erhöht. Der Geschäftsüberschuss und die Fondverträge belaufen sich auf Mk. 26929407. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beträgt nunmehr Mk. 207522162. An die Versicherten soll wiederum eine Dividende von 15% ausgezahlt werden. Die günstige Entwicklung der Gesellschaft dient dieser zur besten Empfehlung bei Landwirten und Nichtlandwirten. Da die Gesellschaft keine Gewinn-Interessen verfolgt, sondern nur zu Ruh und Frommen ihrer Versicherten arbeitet, kann sie denselben alle nur zulässigen Vergünstigungen einräumen.

Wälkerschlacht-Denkmal. Im Jahre 1902 wurden neben 7 Staatslotterien mit 82 Klassen und 7 1/2 Millionen Loten 56 größere Privat-Geldlotterien mit rund 9 Millionen Loten ausgehrt. Es fanden Genehmigung 17 Lotterien für Kirchenbauten, 17 Pferde- und Hunderverlosungen, 9 für Wohltätigkeitszwecke, 5 für Burgen und Schloßfreuden u. s. w. Von den Privat-Geldlotterien wurden zusammen 8 Millionen Mark Gewinne ausgezahlt. Die erste Geldlotterie für das Wälkerschlacht-Denkmal, welche vom 11. bis 14. Februar gezogen wird, hat 200,000 Lose und 15,222 Gewinne im Betrage von über 1/4 Million Mark mit einer Prämie von 75,000 Mark. Die günstigen Gewinnaussichten sichern einen steten Losabsatz. Lose à 3 Mark sind in jedem Losgeschäft und bei den meisten Kollektoren zu haben.

Ein auffällig milder Januar und gelinder Winter war im Jahre 1529. Er war so mild, daß schon zur Fastnacht die Veilchen blühten. Aber ein kerner Winter kam nach. Nach Misericordias Domini, das ist der zweite Sonntag nach dem damals zeitig fallenden Ostern, fiel knietiefer Schnee, und die Kälte steigerte sich so, daß viele Vögel erfroren. In der Folge aber breitete sich eine bisher nicht gekannte Krankheit, der englische Schweiß, aus, der an unseren heutigen Starrkrampf erinnert.

Wink für Radfahrer. Die Erneuerung der landesbedürftlich vorgeschriebenen Radfahrer-Karten hat jedes Jahr zu erfolgen. Wer sich nach dieser Richtung hin vor der Gefahr einer Bestrafung sichern will, besorge sich, bevor er jzt Radfahrten unternimmt, von der Polizeibehörde seines Heimatortes die Radfahrer-Karte für 1903.

Die bösen Freitage. Das Jahr 1903 zeichnet sich durch etwas ganz Besonderes aus, durch eine Weltwärtigkeit, die abergläubische Gemüter mit Furcht und Schrecken erfüllen könnte. Es hat nicht weniger als drei Freitage, die mit dem 13. eines Monats zusammenfallen, und zwei dieser Freitage treten sogar in zwei aufeinander-

Insertate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Übereinkunft).

„Angefaßt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

folgenden Monaten, im Februar und im März, wieder. Der dritte „Freitag“ des Jahres 1903 wird im November sein. Im vergangenen Jahre hatten wir nur einen bösen Freitag, den uns der Juni brachte. Französische Journalisten sind bereits dabei, eine der bedeutendsten Pariser Wahrheitsgenossen zu befragen, ob wir von der ungewöhnlichen Häufung der bösen Freitage im Jahre 1903 besonders Unglück zu erwarten haben. Kluge Leute werden jedenfalls gut daran tun, vorzubeugen und sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten.

Der Königl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes-Bezirk Pirna beabsichtigt auf Anregung des Brudervereins Königsstein dem allgemeinen Wunsch Rechnung zu tragen am 13. Juni 1903 die Niederwaldedenkmal-Fahrt mit Sonderzug zur Ausführung zu bringen. Die Hinreise ist mit Sonderzug gemeinsam auszuführen, während die Rückreise in aufgelöster Gesellschaft mit Personenzügen innerhalb 45 Tagen erfolgen kann. Es wird eine Ermäßigung von 50 % des gewöhnlichen Fahrpreises der einfachen Fahrt gewährt. Infolge des niedrigen Fahrpreises, welche Gelegenheit wohl nie wieder geboten werden wird, ist es auch dem minder bemittelten Kameraden ermöglicht, sich an der Fahrt zu beteiligen. Es ist aber auch Ehrensache eines jeden Kameraden, sich die großartigen Werke, welche deutscher Patriotismus geschaffen hat, anzusehen. Das gewaltige Niefenwerk am deutschen Vater Rhein wird seine Wirkung auf die Kameraden nicht verfehlen. Nähere Auskunft darüber erteilen die Vorsteher des hiesigen Königl. Sächs. Krieger- und Militär-Vereins. N.—

Die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hat der Gewerkschafterverein Dresden bekannt gegeben, daß vom 1. April 1903 an die Aviskarten, welche zur Benachrichtigung vom Eingange der Güter bei dem Güter- und Güterverwaltungen dienen, den Empfängern als portopflichtige Dienst-sachen zugestellt werden.

Zu einer bekannten Erscheinung in der Kinderwelt gehört die Abneigung der Kleinen gegen Suppen, insbesondere die sogenannten Schleimsuppen. Gerade diese aber spielen bei der Ernährung eine so wichtige Rolle. Weder Zureden noch Drohen vermögen das Kind zum Essen zu veranlassen. In solchen Fällen wirkt ein kleiner Zusatz der altbewährten Maggi-Würze geradezu Wunder. Keine Mutter sollte deshalb verfehlen, nach dieser Richtung hin einen Versuch zu machen.

Am gestrigen Sonntag, den 11. Januar, hatten die Bewohner von unserem Nachbarort Krippen einen besonderen Feiertag zu verzeichnen, indem der dortige Schifferverein „Columbus“ die Weihe seiner neuen Fahne, welche von den Frauen der Mitglieder des Vereins gestiftet worden ist, beging. Aus diesem Anlaß zeigte der Ort ein festliches Gevond, Ehrenposten mit passenden Inschriften, Guirlanden, Fahnen und Flaggen zierten die Häuser und Straßen. Die Bewohner hatten alles aufgeboten, um den Gästen schon durch diesen äußeren Schmuck ihre Teilnahme an dem Feste zu erkennen zu geben. Im Laufe des Vormittags wurden die ankommenden Ehrengäste und Vereine empfangen und in ihre Quartiere geleitet. 1/2 Uhr versammelten sich die Vereinsmitglieder im Festsaal, Gasthaus August Richter. Nach gegebenem Signal nahm der Festzug am Gasthaus zum „Erbgericht“ Aufstellung und bewegte sich derselbe nach Aufnahme der Ehrengäste und Festungfrauen von hier aus nach dem Festplatz. Eröffnet wurde der Festzug durch mehrere Mitglieder des Schiffer-Vereins „Columbus“ und einem Musikkorps, dann folgten der Gemeinderath, die Ehrengäste, die Ehrengewandten, der Männergesangsverein „Sängerlust“, die Schiffervereine Wehlen und Königsstein, der Militärverein, der Jugendverein, die Schiffervereine Schmilla und Proffen, der Verein „Einigkeit“, der Schifferverein Tetschen, der Ortsverein, der Frauenverein, der Schifferverein „Fortuna“, Vorkelwitz, der Vogenschützenverein, der Gebirgsverein, die Schiffervereine Schöna, Reinhardtsdorf, Popstorf, Schandau und der Schifferverein „Columbus“ mit den Jungfrauen, die verheilte Fahne tragend, und den Fahnenpothen. Im Ganzen zählte der Festzug nahe an 500 Personen. Auf dem Festplatz, woselbst eine schön geschmückte Tribüne errichtet war, eröffnete der Männergesangsverein „Sängerlust“ unter Leitung des Herrn Kantor Boden den Weibeakt mit dem Gesange: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Hierauf begrüßte Herr Vorstand F. Ahne die Ehrengenen, worauf durch Frau Hillie die Uebergabe der Fahne erfolgte. Nun nahm Herr Pfarrer Dillner das Wort zur Weiberede. Davon ausgehend, daß auch eine Vereinsfahne ihre Bedeutung habe, legte der hochgeschätzte Herr Redner die auf der neuen Fahne angebrachten Inschriften: Seid eifrig. — Haltet Einigkeit. — In Sturm und Wetter ist Gott mein Helfer — für das Schiffergewerbe so recht geeignet, in zu Herzen gehender Weise aus und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ich weihe diese Fahne als ein Wahrzeichen zu regem Berufstreue, zu treuem Zusammenhalten und zu unentwegtem Gottvertrauen, und wünsche, daß die Vereinsmitglieder, denen sie zu Leid und Freud fortan vorangetragen werden soll, allwege handeln nach der Devise: eifrig, einig, gottselig! Das walle Gott!“ Nach der Weihe erfolgte die Uebergabe der Fahne an den Fahnenträger und die der Fahne zugehörigen Geschenke; es waren dies 1 Bandel, 2 Schälpen, 23 Fahnenmägel und 5 Bänder. Nachdem allen der Dank für die gespendeten Geschenke zum Ausdruck gebracht worden war, wurde die Feier mit Gesang geschlossen, und der Festzug setzte sich mit enthüllter Fahne zum Umzug durch den Ort wieder in Bewegung. Im Gasthof zum „Erbgericht“ und im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ fand für die Teilnehmer Wall statt. Das in jeder Beziehung wohlgelungene Fest dürfte jeden in angenehmer Erinnerung bleiben.

Kirchliche Statistik der Parochie Lichtenhain für 1902. Geboren wurden 74 Kinder (39 Knaben und 35 Mädchen). Es kommen auf Lichtenhain 38 Kinder (19 Knaben und 19 Mädchen), auf Mittelndorf 14 Kinder (8 Knaben und 6 Mädchen), auf Altdorf 22 Kinder (12 Knaben und 10 Mädchen). Gestorben sind 52 Personen, (23 Erwachsene und 29 Kinder). Es kommen auf Lichtenhain 23 Personen, (10 Erwachsene und 13 Kinder), auf Mittelndorf 10 Personen (4 Erwachsene und 6 Kinder), auf Altdorf 19 Personen, (9 Erwachsene und 10 Kinder). Getraut wurden 13 Paare. Konfirmirt wurden 38 Kinder, aus Lichtenhain 18, aus Mittelndorf 10, aus Altdorf 10 Kinder.

Dresden. Die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs macht erfreulicherweise weitere Fortschritte. — Der Verkauf der Ansichtspostkarten mit dem Doppelbildnis der Frau Kronprinzessin und des Sprach-

lehrers Giron, das nach der in Genf hergestellten und in der französischen Wochenzeitschrift „L'Illustration“ reproduzierten Photographie gefertigt wurde, ist innerhalb des Dresdener Stadtbezirks polizeilich verboten worden.

Zu den Vorgängen in Genf liegen nachstehende Meldungen von dort vor: Die Abreise des Belgiers Giron nach Louvaine erfolgte hauptsächlich auf einen von der schweizerischen Bundesregierung, sowie von den Genfer Behörden ausgeübten Druck hin. Es ist Tatsache, daß bezüglich des Aufenthalts Girons in Genf zwischen dem deutschen Gesandten und dem Bundesrate vertrauliche Besprechungen stattgefunden haben. Offenbar hat man von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß das herausfordernde Verhalten Girons als des tatsächlichen Günstigers über eine deutsche Prinzessin eine Schädigung des Ansehens des Deutschen Reiches darstelle. Diese Auffassung des Vorganges wird auch von den amtlichen Kreisen der Schweiz geteilt, weshalb man auf die Kronprinzessin durch ihren schweizerischen Vertreter Lachemal einen entsprechenden Druck ausgeübt hat. Auch die öffentliche Meinung in Genf hat sich in der letzten Zeit entschieden gegen Giron gewendet. Ganz besonders hat man es als unpassend empfunden, daß Giron überall verlangte, man solle die Kronprinzessin „Madame Giron“ nennen. Bei jedem Einkauf, den die Kronprinzessin mit Giron machte, der überhaupt die letztere niemals ohne seine Begleitung auch nur eine Minute aus dem Hause gehen ließ, erklärte Giron den Geschäftsinhabern in bestimmtem Tone, daß die Pakete an „Madame Giron“ ins Hotel „Angleterre“ zu senden seien. Auch gegenüber den Besuchern und dem Hotelpersonal sprach er nur von „Madame Giron“, wobei er stets in unfeiner Weise andeutete, daß er selbst die Mittel zu dem Unterhalt der Kronprinzessin bestreite. Tatsächlich dürfte er bereits gegen 30 000 Frank verausgabt haben, womit er aber am Ende seiner Hilfsquellen angelangt zu sein scheint. Denn man weiß, daß er in den letzten Tagen versuchte, bei Pariser Bankfirmen Geld gegen Wechsel aufzunehmen. Offenbar hatte die Kronprinzessin gerade im Hinblick auf die finanzielle Seite das Drückende ihrer Lage erkannt und in die vorläufige Trennung von Giron eingewilligt, da sie nur in diesem Falle aus Dresden oder Wien auf Zuweisung von Geldmitteln rechnen konnte.

Einen schrecklichen Tod erlitt der 17jährige Gefährt-führer Weidert in Plauen i. V. Als er mit einem Kohlengeschirr nach Schneckenrüdn fuhr, stürzte der mit 50 Zentner Kohlen beladene Wagen infolge der Glätte in den Straßengraben und begrub den Bedauernswerten unter sich. Weidert wurde als Leiche, völlig zermalmt, unter dem Wagen hervorgezogen.

In Schönberg am Kapellenberge bei Plauen i. V. hat der Gelegenheitsarbeiter Fröhlich seine eigene 72jährige Mutter so schwer gemishandelt, daß deren Tod alsbald eintrat. Ueber die That verlautet noch, daß der 46 Jahre alte Handarbeiter Fröhliche am Mittwoch gegen Abend seine 72jährige Mutter, welche ihm, dem bereits Angetrunkenen, Geld zu Branntwein verweigerte, mit einem Stück Eisen auf den Kopf schlug, so daß sie lautlos zusammenbrach. Dann hat Fröhliche, der am Donnerstag Vormittag gefesselt an das Adorfer Amtsgericht eingeliefert wurde, seine unglückliche Mutter die Treppe hinabgeworfen. Dort wurde sie entseelt aufgefunden.

Ein Opfer des Spiritismus wurde die Gattin eines Beamten des Elektrizitätswerkes in Plauen. Durch häufigen Besuch spiritistischer Sitzungen wurde sie so erregt, daß sie in eine Heilanstalt gebracht werden mußte. In der Nacht zum Sonnabend kam der Händler B. aus Herold bei Bichpou mit gebundenen Händen, den Mund mit Nadel und Erde verstopft, an ein Bohnhaus in Nieder-Oelsenau und begehrte Einlaß. Man entledigte ihn seiner Fesseln und reinigte ihn den Mund, worauf er berichtete, daß er auf der Chaussee bei Ober-Weißbach von zwei Personen angefallen, gebunden und geknebelt und seiner Bauschaft von ca. 160 Mark beraubt worden sei. Die Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet.

In Obercuniz bei Kirchberg hat sich ein schweres Unglück ereignet. Es sollte bei dem Gutbesitzer Ungelähm eine reparierte Dreschmaschine gepußt werden. Als der Maschinenbauer die Zugtiere antrieb, um die Maschine in Gang zu setzen, ist Herr Ungelähm, der, ohne eine Ahnung von dem Vorhaben des Maschinenbauers zu haben, in die Maschine getrocken war, um etwas nachzuschauen, so furchtbarlich verletzt worden, daß er nach kurzer Zeit starb.

Vor der Strafkammer des Landgerichts zu Gauhe wurde am Freitag über den tragischen Fall verhandelt, mit dem am 19. November v. J. ein von dem dortigen Augenarzt Dr. med. Felix Neumann seinen Freunden gegebenes Gastmahl in später Abendstunde abhloß. Wie erinnerlich, erhielt damals einer der Geladenen, Dr. med. Rudolf Jahn, der Assistenzarzt am dortigen Stabskrankenhaus war, von dem Gastgeber im Scherz einen tödlichen Wersfisch in den Unterteil. Von dem Vorgang, der damals nicht ganz aufgeklärt wurde, ergab die Verhandlung folgendes Bild. Zum Abschneiden der Zigarettenspitzen lag anfangs ein dem Angelagten, Herrn Dr. Neumann, gehdrig, in einer Scheide steckendes Dolchmesser auf dem Tische. Dr. Neumann hat es aber später, wie er sagt aus Bosheit, in die Hosentasche gesteckt. Im Laufe der angeregten Unterhaltung soll Dr. Jahn den Gastgeber gehänselt und dabei im Scherz zu ihm gesagt haben: „Sie hätten auch besser zum Vnreutratzen, als zum Arzt gepußt.“ Darauf zog nun Dr. Neumann das Dolchmesser aus der Tasche und in dem Glauben, daß es in der Scheide stecke, führte er einen Stoß gegen Dr. Jahn, wobei er ihm scherzend zurief: „Sie schlechter Mensch, Sie!“ Damit ward das Unglück geschehen. Dr. Neumann hatte nicht bemerkt, daß die ziemlich lose sitzende Scheide des Dolchmessers beim Herausziehen in der Hosentasche stecken geblieben war und so drang die scharfe Klinge dem Dr. Jahn in den Leib. Wegen 1/5 Uhr früh brachte man den Verletzten nach dem Krankenhause, wo man eine Operation vornehmen wollte. Dr. Jahn lebnte diese aber ab, weil sie an sich lebensgefährlich und ihr Erfolg sehr unsicher war, und starb noch an demselben Tage. Der Angeklagte Dr. F. Neumann wurde wegen fahrlässiger Tötung seines Freundes zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Eine sehr freundliche Antwort hat der Kaiser der Berliner Stadtverordnetenversammlung auf ihre Adresse zum Jahreswechsel zugehen

lassen: „Die Stadtverordneten haben mir an der Schwel des neuen Jahres freundliche Grüße gewidmet. Inbem ich für diese Kundgebung danke, entbiete ich zugleich der Bürgerschaft meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin meinen königlichen Gruß und Glückwunsch für das begonnene neue Jahr.“

An den diesjährigen Kaisermandverren werden, wie man aus Kassel schreibt, außer dem 11. und 4. Armeekorps auch die beiden sächsischen, das 12. und 19. Armeekorps, teilnehmen. Die Führung der erstgenannten Armeekorps wird der kommandierende General v. Wittich in Kassel übernehmen. Die Entscheidungstreifen sind in der Gegend zwischen Merseburg und Raumburg zu erwarten.

Kiel. Der Kaiser bestimmt, daß die Mannschaften sämtlicher See- und Marine-Kriegsgefahrnisse der Schulschiffe Kriegsgefahrnisse erhalten. Die Bekanntmachung der Blockade vom 20. Dezember gilt dabei als Beginn der Mobilmachung.

Ein Bergarbeiterausstand ist auf der der Kottowier Altiingefellschaft gehörigen Kanalschneidengrube ausgebrochen. Von 500 Bergleuten streikten 350. Auch auf der Redensblidgrube ist ein Teil der Belegschaft nicht eingefahren und ebenso sind auf der derselben Gefellschaft gehörigen Florentiner Grube von der 450 Mann starken Nachtschicht am Donnerstag 160 nicht eingefahren. Die Bergarbeiter verlangen Lohnhöhung. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Oesterreich. Wien. Unter Vorsth des Kaisers fand am 9. Januar in der Hofburg eine militärische Beratung statt, an der unter anderen Erzherzog Franz Ferdinand, der Chef des Generalstabes Freiherr von Beck und der Reichskriegsminister Ritter von Bittreich teilnahmen.

In Wien befinden sich über 50000 Arbeitslose, die im heftigen Kampfe gegen das städtische Arbeitsvermittlungskamt stehen, weil dieses angeblich bei der Vergabe von Arbeiten Protection übt. Am Freitag Abend fanden große Ausdreitungen vor diesem Kante statt. Eine tausendköpfige Menge wollte das Amt erklimmen und erbrach die Thüren und Fenster. Die berittene Wache schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Tetschen. Der Verkehr von Auswanderern aus Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Slowonien, Kroatien zc. über die Station Tetschen der österreichischen Nordwestbahn nach den Auswanderhäfen war im Jahre 1902 sehr stark. Im Ganzen sind 57,640 Personen ausgewandert. Der Monat August weist mit 2930 die niedrigste, der Monat März mit 7250 die höchste Ziffer auf.

Mehrere Häuser in Sobockleben bei Tepsich haben durch den Bergbaubetrieb bedenkliche Risse erhalten. Auch der erst seit drei Jahren errichteten Schule droht Gefahr. Etliche Häuser mit Rissen sind von der Gefellschaft bereits angekauft worden.

Der Spiritushändler Elias Fichtenlaub aus Eger, dem vor einigen Tagen bei Naglitz in Ungarn 22,000 Kronen in frecher Weise gestohlen worden waren, hat sein Geld zurückerlangt. Man fand es bei dem Kutscher, der ihn zur Bahn bringen sollte, vor; der Bursche hatte es in der Wohnung seiner Geliebten versteckt.

Der 41jährige Privatier Fritz Kraft in Graz erschof in einer dasigen Cafehausküche wegen unerwidelter Liebe die Cafehiergattin Julie Krentscher, eilte dann in seine Wohnung, verbrannte sein aus Wertpapieren bestehendes bedeutendes Vermögen, erschof seine 71jährige Mutter und sich selbst.

Vermischtes.

— Anzeigen aus alten Zeitungen, die einst ernst gemeint, jezt durch veränderten Sprachgebrauch oder in Folge ihrer ungeschickten Fassung oft heiter wirken, teilt Dr. med. S. Behrmeyer-Berlin aus seiner Sammlung mit:

„Würde eine Frau die Wäde nebst Ausbesserung eines Mannes besorgen wollen, so bittet man, ihre Adresse unter D. 95 im Intelligenz-Comtoir abzugeben.“

Ich selbstige, wovon im ganzen die Wäde seih, fordere ernsthaft auf, Jedem, der sich Nähe gegeben hat, meinen Ruf auf solch schändlich Art bekannt zu machen, sich gefälligst zu sammeln, und dann auch da erscheinen, wo Recht und Unrecht entschieden wird. Das Intelligenz-Comtoir weiß mein Daf zu. Elisabeth Lindemann.

Ein großer starker Mensch, 30 Jahre alt, und hier in Berlin verheiratet, wünscht durch Unglücksfälle gern einen Dienst in einem Weinkeller oder Hausarbeit, auch bei einem Herrn als Bediente, wenn auch 1 oder 2 Pferde dazü sind. Zu erfragen in der Mittelstraße Nr. 54 zwey Treppen hoch.

Ein Haus in einer vorzüglichten Gegend, wovon seit langen Jahren eine Nahrung betrieben und bis auf den heutigen Tag mit dem besten Erfolg fortgesetzt wird, soll Alters und Kränklichkeit wegen, so wie es geht und steht, sofort verkauft werden. Das Nähere Leipziger Straße Nr. —. Ein Mopskünd mittlerer Größe mit einem braunen Strich über den Rücken, hört nur auf einem Ohr, das andere ist zugewachsen, ist Montag abhänden gekommen.

Heute ward mir in der dritten Tochter das zwölfte Kind geboren. Dies Gännern, Bekannten und Freunden zur schuldbig Nachricht. Berlin, den 28. Januar 1826. Wedel, inactiver Hauptmann.“

— Ein Kruppischer Legat. Am 6. Januar 1893, also gerade zehn Jahren, rettete ein dreizehnjähriger Frankfurter Schüler, der Sohn eines Eisenbahnzugführers, mit eigener Lebensgefahr ein jungen Menschen vom Tode des Citrinens aus dem Main. Der jüngst verstorbene Geheimrat Krupp, der davon erfuhr, sandte dem Schüler als Anerkennung eine goldene Uhr mit Kette. Der junge Mann lernte das Schlosser- und Mechanikergewerbe und trat nach Absolvierung seiner Militärpflcht in die Kruppischen Werke ein. Vor einigen Tagen ließ Krupp testamentarisch verkündeten den jungen Schlosser kommen und eröffnete ihm, daß Krupp ihm eine größere Summe testamentarisch vermacht habe. Eine Bedingung war an das Legat nicht geknüpft; ausdrücklich wurde dem jungen Mann gesagt, wenn es ihm in den Kruppischen Werken nicht mehr gefalle, könne er austreten, auch mit der ererbten Summe ein eigenes Geschäft gründen.

— Die Oigert-Krawatte. Jemand sah kürzlich in dem Schaufenster eines Herrenartikelgeschäfts ein Plakat mit den Worten: „Auf Wunsch wird jeder Artikel aus dem Fenster genommen.“ Daneben lag eine Krawatte, gelbrosa Grundfarbe mit grünen Punkten und psaublanen Streifen. Der Mann sah die Krawatte lange an, endlich betrat er den Laden und ersuchte den Verkäufer, dieselbe aus dem Fenster zu langen. Nach vielen Umständen und

telweiser Beförderung der Dekoration wurde endlich der gewünschte Artikel zu Tage befördert. „Eigentlich ein bißchen auffallend“, sagte der Mann. „Ja, aber sehr apart.“ stimmte der Verkäufer zu. „Danke, Sie brauchen sie nicht zurückzugeben.“ „Sehr wohl, sonst noch etwas gefällig?“ und schon begann der Kommiss die Krawatte in Seidenpapier einzuwickeln. „D, kaufen will ich die doch nicht!“ rief der Mann aus. „Sie haben doch im Schaufenster ein Plakat, welches verkündet, daß auf Wunsch jeder Gegenstand aus dem Fenster genommen wird, und da die schenklische Nachwerk meinen ästhetischen Geschmack durchaus befriedigt, hat ich Sie, dasselbe herauszunehmen. Aber, mein Herr.“ — Der Verkäufer begann hierauf etwas sehr laut und deutlich zu philosophieren.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Wittwoch, den 14. Januar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Turmzimmer (Pastor Glock). Sonnabend, den 17. Januar, vorm. 10 Uhr Kommunion (Pastor Glock).

Reisegelegenheiten.

A. F. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden	Von Dresden nach Schandau	Von Schandau nach Bahrenbach	Von Bahrenbach nach Schandau	Von Teplitz nach Schandau	Von Oberbach nach Schandau
Sm. 2.01	Sm. 2.30	Sm. 5.12 5. 8*	Sm. 1.20	Sm. 1.52	Sm. 1.52
• 5.59 I-IV	• 4.15*	• 7.18 •*	• 6.07	• 5.18*	• 5.18*
• 6.32	• 6.10* I-IV	• (I-IV)	• 8.50*	• (I-IV)	• (I-IV)
• 8.05 I-IV	• 6.45 I-IV	• 8.02 • X.	• 12.10	• 8.40	• 8.40
• 9.08	• 7.07	• 10.44 • *	• 4.25*	• 8.50*	• 8.50*
• 9.54*	• 8.40*	• 12.10 • *	• 5.44	• 10.39*	• 10.39*
• 11.15* I-IV	• 10.50 I-IV	• 1.55 • *	• 6.54*	• (I-IV)	• (I-IV)
Sm. 12.51	• 11.30	• 3.21 • X.	• 9.25*	• 12.10	• 12.10
• 1. — I-IV	Sm. 12.50*	• 5.55 • *	• 9.25*	• 2.03*	• 2.03*
• 3.49*	• 8.16	• (I-IV) R. 5. 8.	• 3.21 • X.	• 4.26*	• 4.26*
• 5.18*	• 4.55*	• 1.14 • X.	• 1.14 • X.	• 5.45	• 5.45
• 6.14	• 6.30 I-IV	• 10.37 • X.	• 6.55*	• 6.55*	• 6.55*
• 7.38*	• 8.10* I-IV	• 1.14 • X.	• 9.25*	• 9.25*	• 9.25*
• 9.10 I-IV	• 9.56	• 3.11 • X.	• 3.11 • X.	• 3.11 • X.	• 3.11 • X.
• 10.16*	• 12. —*				

Productenpreise.

Birna, den 10. Januar. Weizen 7 Mtl. 25 Pf. bis 7 Mtl. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 Mtl. 40 Pf. bis 6 Mtl. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mtl. — Pf. bis 7 Mtl. 60 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mtl. 10 Pf. bis 7 Mtl. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mtl. 80 Pf. bis 3 Mtl. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Stroh 1 Mtl. 20 Pf. bis 2 Mtl. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der ältere Kartoffeln von 6 Pf. bis 7 Pf. — Butter 2 Mtl. 30 Pf. bis 2 Mtl. 40 Pf. pr. 1 Mtl.

Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden. Geschäftsbewegung im Jahre 1902.

Zugang: 13495 Policen mit Versicherungssumme	Mtl. 100,381,377.—
Versicherungsbestand nach Abzug der erloschenen und erneuerten Versicherungen	709,896,970.—
Brämien- und Gebühren-Einnahme, Schilbergewinn	1,144,083.20.
Rückversicherungsprämie	436,782.43.
Schadenvergütungen abzüglich des von den Rückversicherungsgesellschaften erhaltenen Anteils	308,724.47.
Geschäftsüberschuß und Fondserträge	269,294.07.
Brämien-Reserve	467,070.57.
Haupt- und Spezialreservefonds nach Zuweisung des Ueberschusses	1,608,151.05.
Gesamt-Vermögen (Reservefonds- und Brämienreserve)	2,075,221.62.
Seit Bestehen der Anstalt geleistete Schadenvergütungen	8,682,022.60.
Seit 1881 bei jährlicher Brämienzahlung gewährte Freijahre	913,307.40.
Den Versicherten seit 1888 bewilligte Dividenden	1,070,200.—

Für das Jahr 1902 ist den Versicherten wiederum eine Dividende von 15 % in Aussicht zu stellen.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfehlen sich:

- Preusse, Wendischfähre. Hilde, Königstein.**
Prescher, Altendorf. Hahnel, Cunnersdorf.
Küchler, Permsdorf. Jacob, Wehlen.



Braunkohlen, Steinkohlen, Coaks, Briquettes, nur preiswerthe und feinste Marken, liefert Otto Zschachlitz (Inh. Joh. Mertig), Zaukenstr. 58b.

Täglich frische Pastetenbretzel bei Oswald Heine, Badstraße.

Wine Bräutchen und meine Zoppe. Ein Bräutchen und eine Zoppe hab ich nach altem Brauch; Meine Zoppe ist sehr mollig, Wein Bräutchen ist es auch. Meine Zoppe und mein Bräutchen sind zwei sehr treue Leuten; Wein Bräutchen hab ich schon 3 Jahr und meine Zoppe vier sogar. — Ein Bräutchen und eine Zoppe hab ich nach altem Brauch; Wein Bräutchen ist „eine mit Aermel“ und meine Zoppe auch. Die Zoppe und das Bräutchen sind aus verschiedenen Städtchen — Wein Bräutchen stammt aus dem goldnen Mainz, Meine Zoppe aus der „Goldnen Eins“.

Setzt im Räumungs-Ausverkauf:
Herren-Paletts jezt 35-7 1/2 Mtl.
Herren-Anzüge jezt 40-7 1/2 Mtl.
Loden-Zoppen jezt 14-4 Mtl.
Herren-Hosen jezt 13-1 1/2 Mtl.
Knaben-Anzüge u. Palet. jezt 14-2 Mtl.
Woll-Schlafrode jezt 30-7 1/2 Mtl.



Gründlicher Klavier-Unterricht
einschl. Harmonielehre nach neuer eigenartiger Methode (Dr. Krause-Berlin) wird von erfahrener geprüfter Lehrerin im Einzel- und Klassenunterricht erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzg.

Französisch und Englisch
selbständiger und Nachhilfe-Unterricht wird auf Grund langjähriger pädagogischer Erfahrung erteilt. Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzg.

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung, und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11/1, r.**

Gelbe Kohlrüben, echte Schmalz, 3/4 150 Pf., auch in einzelnen Zentnen, zu verkaufen im Erbgericht Reinhardtsdorf.

Gesucht Grundstücke mit Restaurationsbetrieb, Zinshäuser, Villen, Pensionen. Schönberg. Grundstücksbörse, Berlin. Offerten an unseren Director **Chinger**, zur Zeit **Hotel Schweizerhof, Schandau.**

Fertige Flaggen, Anfertigung jeder Breite und Länge, Flaggenstoffe u. Zubeh. empfiehlt bill. **Max Schulze, Marktstr. 14.**

Prager Bettfedern zu billigt. Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.** Gleichzeitig mache auf meine **Bettfedern-Reinigungsmaschine** aufmerksam.

Das Auskunft- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reklamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Hirsch, Reh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Zickelfelle sowie **Hinds- u. Rosshäute,** kauft die **Wohlfahrt-Gandlung E. Hammer, str. 27.**

Die Maschinenstrickerel von Rich. Reinsch, Badstr. 157, empfiehlt sich zum Neu- u. Anstrichen von Strümpfen u. Socken von nur bestem Handstrickgarn.

Vorzügliche Korsetts in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße. 14.**

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Bauarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen und Klosett-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Reichhaltiges Holzschuhlager für Herren, Damen und Kinder hat **E. Hammer, Kirchstr. No. 27.**

Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Niesel.**

Sämtliche Trauerartikel, sowie **Sargausstattung** empfiehlt billigst **Max Schulze, Marktstr. 14.**

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Die Maschinenstrickerel von W. Michel, Gasse 48 liefert alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Carl Zahn Nachf. (Inh. Albert Engelhardt) empfiehlt sein reichhaltiges **Ahren-, Gold- und Brillentager.**

F. Fruchtweine, H.A. Forkert, Wendischfähre. F. Aepfelwein, div. Champagner. Deutsche, Oesterr. und Franz. Roth- und Weissweine.

Haus-Wasserleitungen, Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid und billig ausgeführt von **E. Vollmann & Sohn.** **Badeeinrichtungen und Klosett-Anlagen** stehen zur Ansicht bereit.

Särge in allen Größen und Preislagen hält stets vorrätzig **Georg Zschaler, Badstr. 184.**

Sämtliche Futtermittel und zwar: **Mais, Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl, Maisschrot, Gersteschrot** u. s. w. empfiehlt billigst **Schandau. Gotthelf Böhme.**

Die Maschinenstrickerel von Frau Bertha Schiller, Badstrasse 160 fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Dank.

32 Mk. 25 Pfg. als Reingewinn der am vorjährigen 1. Weihnachtsfeiertage und Sonntage darauf stattgefundenen Wohltätigkeits-Theater-Vorstellung sind dem Unterzeichneten für die Zwecke der hiesigen Gemeindediakonie eingehändigt worden, wofür den Veranstaltern herzlichster Dank hiermit ausgesprochen wird.

Der Vorstand der Gemeindediakonie Schandau.
M. Hesselbarth, Pf.

Quittung und Dank.

Auf unsere Weihnachtsbitte empfingen wir nachstehend verzeichnete Gaben:

100 Mk. Herr Sendig; 50 Mk. Frau Legationsrat Brunner; je 20 Mk. Frau Rentier Viesch, Herr G. Haffe, Herr P. S.; je 10 Mk. Frau Rechtsanwält Leißner, Frau Köpfer (Halle), Frau St., Frau Bschaler, Postelwitz; 6 Mk. Frau Fabrikant Feist; je 5 Mk. Frau Stadtrat Bschaler, Frau Apotheker Pflug, Frau Posthalter Neumann, Frau C., Frau Kaufmann Hegenbarth, Frau Oberforstmeister Gerlach, Herr Bürgermeister Wied, Herr Fritz Haffe, Frau Hotelier Kämpfer, Frau R., Frl. v. Larisch, Frau Amtsgerichtsrat Kolbich, Frau Dr. Veyer, Frau Oberpostsekretär Hesse, Frau Niemeyer, Frau Ulrich; je 4 Mk. Frau Rentamtman Vooß, Frau Zahn sen.; je 3 Mk. Frau Morand, Frau Lorenz, Frau Oberförster Beez, Frau Stadtrat Richter, Frl. Gretchen Böhme, Frl. Geschwister Meyers, Frau Rentier Kreichmar, Herr Str., Herr W. Fischer, Frau Fr., Frau Dr. Schirmer, Frau Kürschner Schnabel, Frl. Schwede, Frau Oberzollinspeltor Hehn, Frau Steuerinspeltor Friedrich, Frau Wachtmeister Schellig, Frau Dr. Bruchel, Herr Amtsrichter Kreichmar, Frau Günther, Frl. v. Gehrdorf, Frau M., Frau Inspektor Mödler, Frau Sch.; je 2 Mk. Frau Schröder, Frau Strauß, Frau Beydig, Frau Döring, Herr Hönig, Frl. L.; je 1 Mk. Frl. M., Frau Martha Müller, Frau verw. Böschmann, Frau Reichert, Frau Schlingzig, Frau Restaurateur Fiedler, Herr Vögler; 75 Pf. Frau S. (Pirna) — in Summa: 452 Mk. 75 Pf.

Kleidungsstücke bez. Schwaren gaben:

Frl. Hartig, Herr Max Schulze, Frau Sänger, Frau Zahn jun., Frau Wied, Frau Knopf, Frl. Bräuer, Frau Behr, Frau Bldlich, Frau Niemeyer, Frl. Meyers, Herr Kaufmann Junghans, Herr Kaufmann Gräfe, Frau Kaufmann Ehlich, Frau Dr. Hehn, Frau Flora Böhme, Frau Solbrig, Frau Golditz, Frau Hotelier Rohde, Frau Haffe sen., Frau Färber Gärtner, Herr Stadtrat Hermann, Frau Goll, Frau Grebichel, Frau Wempe, Frau Fiedl, Frau F., Frau Expedient M., Frau Bollmann, Frau Israel, Frau Bercht, Frau Nibel, Frau Lämmel, Frl. M., Frau W., Frau M., Frau Neufürcher, Frau Liebzig, Frau Bäcker Grahl, Kräger, Tränkner, Werner, Herren Fleischermeister Bergmann, Dering, Förster, Bäckermeister Förster, Kaufmann Hille, Klemm, Böhme, Lorenz.

Indem wir über den Empfang dieser überaus erfreulichen Gaben hiermit quittieren, sprechen wir allen lieben Gebern zugleich im Namen unserer Pflinglinge, denen wir große Freude bereiten konnten, den aufrichtigsten und wärmsten Dank aus.

Schandau, 10. Januar 1903.

Der Vorstand des Frauenvereins der Stadt Schandau.
Selene Haffe, Vors. Selene Wied, Kass.

Seute frisch:

Echte Frankfurter

Brühwürste

in großer Form, Paar 45 Pfg., ferner jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag frisch

thüring. Brühwürstel

in vorzüglicher Qualität, Paar 13 Pfg.

Hermann Klemm.

Emil Richter, Glasermstr.

Poststrasse,

empfehle
Bildereinrahmungen
jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten in den neuesten und feinsten Mustern.

Empfehle einen Posten

Corsets

zur Hälfte des bisherigen Preises.

Max Schulze,
Marktstr. 14.

Frisch eingegangen:

Prima englische

Vollbücklinge,

Stück 6-7 Pfg., bei Abnahme in Risten billigt.

Hermann Klemm.

Gewerbeverein.



Donnerstag, den 15. Januar, abends 8 1/2 Uhr in Pöhlers Hotel zum Lindenhof

Vortrag
des Herrn Lehrer Herrmann, Kleinemmersdorf, über:

Die Frau zu alten Zeiten bei den verschiedenen Völkern.
Der Vorstand.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Mitteilung, daß das

III. Concert

Verhältnisse halber erst in der ersten Februar-Woche stattfinden kann. Näheres Hochachtungsvoll
M. Schildbach.

Restauration zur Turnhalle.

Seute Dienstag

Schlachtfest.

Von Vorm. 1/10 Uhr an Weißfleisch, abends Schweinsknochen mit Sauertraut und Röhren, wozu freundlichst einladet
Friedrich Schuhmann.



Schloßkeller.



Seute Dienstag
Schweinschlachten.

Von früh 9 Uhr ab Weißfleisch, abends Schweinsknochen mit

Röhren, wozu freundlichst einladet.
P. Seifert.

Ostrauer Scheibe.

Mittwoch, den 14. Januar

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet



Otto Rämisch.

Stollensteuer

wird wieder angenommen.

Martin Grahl, Bäckermeister.

Ein paar Gänse

sind angeschwommen in Halbestadt b. Königstein Nr. 190 G.

Eine schöne

Nieder- oder Oberstube

mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

Als erstes Stubenmädchen

wird ein ordentliches, sauberes Mädchen bei hohem Lohn nach Berlin gesucht. Zu erfagen in der Geschäftsstelle der Elbzeitung.

Für die viele Liebe und Teilnahme, die reichen, schönen Blumenpenden, sowie die erhebenden Worte des Herrn Pfarrer Hesselbarth, welche uns aufrichtig und unsern Herzen unaußersprechlich wohlgetan beim Scheiden unsers unvergesslichen Kindes, sagt Allen

tiefgefühltesten Dank

die trauernde Familie
Kyhnitzsch.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden und während der langen Krankheit unsrer lieben Mutter und Großmutter,

Auguste Clementine Nothe, entgegengebracht worden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Schandau, Copitz, Dresden, den 11. Januar 1903.

Die trauernden Hinterlassenen.

Drucksachen für den Privatbedarf, als:

Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Geburts-Anzeigen u. s. w. in bester Ausführung.

Drucksachen für den Geschäftsbedarf, als:

Adress-, Empfehlungs- und Aviskarten, Circulare, Briefköpfe, Rechnungen, Quittungen, Wechsel u. s. w. schnellstens.

Alle anderen Drucksachen für Geschäfte, Vereine und Private, wie:

Lieferscheine, Couverts, Preis-Courante, Programme, Eintrittskarten u. s. w. werden bestens ausgeführt.

Trauer-Drucksachen, wie: Trauerbriefe und Couverts, Trauerkarten, Totenzettel u. s. w., sowie alle anderen Arbeiten werden schnell und billig angefertigt.

Die Buchdruckerei Legler & Zeuner Nachf.

hält sich zur Anfertigung

sämtlicher Druckaufträge

in Schwarz- und Buntdruck

bestens empfohlen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.



Acetylen-Werke

„Meteor“

Robert Kürbiss & Co.

Dresden-Gruna. Bodenbach.



Acetylen-Apparate
und Lichtenanlagen

jeder Größe und eigener patentierter Konstruktion.



Spezialität:

Zentralanlagen für Städte und Ortschaften, Beleuchtung von Kur- und Bädern, Eisenbahnen, Fabriken, Gütern, Gasthäusern, Villen, Kirchen etc., Beleuchtungskörper, Bogenlampen, Kandelaber, Laternen, Gas-, Heiz- und Kochapparate für Acetylen, Brenner und Armaturen aller Art.

Eigenes Calcium-Carbid-Lager.

Beratungen, Kostenanschläge, Prospekte u. Rentabilitätsberechnungen auf Wunsch kostenfrei.

Verantwortlicher Redacteur: Oscar Hietz. Druck und Verlag von Legler & Zeuner Nachf., Schandau.